

# Will & Co. radeln auf türkische Titelseiten

## Radlergruppe fährt bis nach Istanbul – Schwerste Panne kurz vor Eppertshausen

Von Angela Mayer

BISCHOFSSHEIM. Das Erste nach der Heimkehr? „Na ganz klar – einen Apfelwein“, grinst Thomas Will. Einen guten Schluck auf eine Menge Aufregung – das hatten viele im Sinn, kurz nach der Rückkehr nach Bischofsheim. 25 Tage lang war eine Radlergruppe – organisiert vom RVB und der Bischofsheimer SPD – unterwegs gewesen. Von Deutschland über Österreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien sind sie in die Türkei gefahren.

In Bischofsheim gehören solche Touren längst zur Gewohnheit. Die halbe Welt haben die Radler – viele sind schon seit Jahren mit von der Partie – bereist. Doch immer wieder gibt es etwas Neues, so auch diesmal.

Die wohl größte Überraschung bereitete der Gruppe aus neun Fahrern – ein Teil der 15 Gestarteten war bis nach Budapest mitgefahren – die Ankunft in der Türkei. Bereits an der Grenze lauerten Reporter und Fernseheteams. Das gleiche Bild bot sich den Radlern bei der Einfahrt in Istanbul. „In vier nationalen Zeitungen wur-

den wir abgebildet“, freut sich Thomas Will, der zwar über die Pressestelle des Europaparlaments die Fahrt angekündigt hatte, jedoch nie mit solch einer Resonanz gerechnet hätte.

Sogar der Vorsitzende des Vereins für Radsportfreunde der Türkei war in Istanbul zur Begrüßung anwesend. Bei einem Jedermann-Radrennen in der türkischen Hauptstadt durften die Gäste wenige Tage später sogar den Siegerpokal überreichen.

Dass die Zeitungen die Fahrt als Demonstration für den Beitritt der Türkei in die Europäische Union auslegten, stört die Radler wenig. „Das liest hier vermutlich eh keiner“, meint Thomas Will.

Dabei war die Tour – wie immer – vor allem Spaß und Freude am Reisen. „Es ist unglaublich, was man alles zu sehen bekommt“, zeigte sich auch Peter Kraus von den hinter ihm liegenden 2796 Kilometern begeistert.

Wirklich überrascht waren die Radler vor allem über die Gastfreundlichkeit in allen besuchten Ländern. „Wir wurden

ständig zum Essen eingeladen und herumgeführt“, schildert Thomas Will, der nun weitere Radtouren in den Osten des Kontinents nicht mehr abschließt.

Vor allem, da die Radfahrer mit ungewöhnlich wenig Problemen technischer Art zu kämpfen hatten. „Ab Budapest gab es nicht mal mehr einen Platten“, betonte Will. Dafür kamen sie zum Auftakt gerade mal 45 Kilometer weit. Dem Teilnehmer Heinz Grübner war kurz vor Eppertshausen das Pech auf den Fersen. Bei einem – ansonsten glimpflich verlaufenen – Sturz wurde ein neues Vorderrad fällig. Trotz Feiertag gelang es der Gruppe, in einem benachbarten Ort einen Fahrradhändler aus dem Bett zu klingeln. Grummelnd, weil der am Abend zuvor hübsch gefeiert hatte, aber dennoch hilfsbereit, habe er ein Rad herausgerückt, schildert Will. Von diesem Moment an ging es in jeder Hinsicht aufwärts, freuten sich die am 16. Juli nach Bischofsheim zurückgekehrten Radler.

Lediglich zwei platte Reifen

mussten gewechselt werden, und eine überaus enge Europastraße in Ungarn jagte den Radlern kurze Angstschauber über den Rücken. „Reiner Ballast“, so Thomas Will, sei außerdem die mitgeschleppte Regenkleidung gewesen. Die Sonne hatte die Reisegruppe mitgenommen.

### Fünfehn zeigen Stehvermögen

BISCHOFSSHEIM (RE). Die Fahrrad-Helden, die vom Okzident in den Orient geradelt sind, heißen: Klaus Jäger, Peter Kraus, Manfred Pilz, Martin Pletz, Nico Smit, Dieter Wieland, Thomas Will und die beiden Mitradler aus der polnischen Partnerstadt Dzierzoniow: Eugnatius und Jieslaw.

Die 1100 Kilometer bis Budapest radelten mit: Ulrich Florin, Gerd Gößwein, Horst Harig, Jürgen Hock und Martin Traut.